

Die Stadt Halle (Saale) verfügt laut Radverkehrskonzeption von 1995 über gute Voraussetzungen für den Fahrradverkehr.

Für viele Studenten und Schüler ist das Fahrrad ein preiswertes und schnelles Fortbewegungsmittel. Eine Förderung des Radverkehrs bedeutet also auch eine Förderung des Universitätsstandortes Halle (Saale).

Das Fahrrad ist ein Mittel, um unsere Stadt attraktiver zu machen: es vermindert bei verstärktem Einsatz Verkehrsstaus, Parkplatzprobleme und reduziert verkehrsbedingte Abgas- und Lärmbildung. Damit kann die Stadt ihre selbst gestellten Verpflichtungen zu Klimaschutz und Feinstaubplan leichter einhalten.

Nicht zuletzt ist Fahrradfahren eine beliebte und gesundheitsfördernde Freizeitbeschäftigung für Sportbegeisterte und Familien.

Mit dem Ausbau verschiedener Straßen wurden einige gute Lösungen erreicht. Auch die Mitnahme von Rädern im Nahverkehr ist ein positiver Punkt. Jedoch rangiert unsere Stadt in Untersuchungen von ADFC (Fahrradklimatest 2003) und ADAC (Radfahren in Städten 2004) nur auf den hinteren Plätzen. Übereinstimmend werden kritisiert: Zustand und Sicherheit des Radwegenetzes, Abstellplätze und Wegweisungen. Aber auch „Kleinigkeiten“ wie Falschparker und Ampelschaltungen lassen die Stadt in der Wertung abrutschen. Hier sind (kostengünstige und teils unkonventionelle) Lösungen gefragt.

Alle vorgenannten Argumente sprechen dafür, den Fahrradverkehr in unserer Stadt weiter zu fördern. Entsprechend sollten die verkehrlichen Bedingungen für eine sichere und bequeme tägliche Nutzung des Gefährts angepasst werden.

Aus diesem Grunde frage ich an:

**Inwieweit wurde die Radverkehrskonzeption von 1995 umgesetzt?
(Gliederung nach den festgelegten Bausteinen 1 bis 10)**

**Sind der Verwaltung die von ADAC und ADFC vorgenommenen Städterankings bekannt?
Welche Schlussfolgerungen hat die Verwaltung daraus gezogen?**

Welche weiteren Maßnahmen sind wann geplant?

Antwort der Verwaltung:

Die detaillierte Beantwortung dieser Anfrage erfordert ein umfangreiches und zeitaufwendiges Zusammentragen der erforderlichen Informationen. Aus diesem Grund kann die Anfrage erst bis zur März-Sitzung des Stadtrates beantwortet werden.

Dr. Thomas Pohlack
Beigeordneter